

gliedern, dem Stadtphysicus, dem Landphysicus, einem Mitgliede für die Chirurgie und einem für die Geburtshilfe, einem pharmaceutischen Mitgliede und einem Krankenhaus-Propisor, einem Waisenhaus-Propisor, zwei Armen-Vorstehern, einem Vorsteher des Werk- und Armenhauses, einem Vorsteher des Kurhauses; 2) aus dem kleinen Collegium. Dieses besteht aus den angegebenen Mitgliedern des grossen Collegiums, mit Ausnahme der Herren Vorsteher der milden Stiftungen. Das Protocoll wird von einem Arzte geführt; 4 Aerzte und 4 Apotheker sind vom Senate zu Mit-Examinatoren ernannt. Zu seinem Geschäftskreise gehört die öffentliche Gesundheitspflege, die öffentliche Krankenpflege und die medicinische Polizei. Die Todes-Bezeugungs-Atteste, die dem Gesundheit-Rath vor jeder Beerdigung ausgeliefert werden müssen, machen es unmöglich, dass Gewaltthätigkeiten, die den Tod veranlassen haben, unentdeckt bleiben, und dass Scheintode begraben werden können; auch sind sie die beste Controлле gegen die Pfluscher. Jede neue Medicinal-Person kann nicht eher als nach bestandener Prüfung zur Ausübung der Arzneikunst, Chirurgie, Geburtshilfe und Apothekerkunst zugelassen werden. Der Medicinal-Polizei stehen besonders die beiden Physici vor, von welchen der eine für die Stadt, der andere für das Landgebiet bestimmt ist. Der Gesundheit-Rath besitzt eine ausgesuchte Bibliothek. (M. s. d. Art. Bibliotheken.)

Gewerbeschule in St. Pauli. Diese vom Gewerbe-Verein in St. Pauli zu Anfang des Jahres 1849 gegründete Anstalt hat den Zweck, Lehrlingen und Gesellen der verschiedenen Gewerbe, namentlich Handwerker, Gelegenheit zu bieten, theils das in früheren Jahren Versäumte nachzuholen, theils sich diejenigen für ihren Beruf nothwendigen Kenntnisse zu verschaffen, die ein reiferes Alter erfordern. Zu Michaelis 1849 übernahm der Bürger-Verein in St. Pauli die Schule mit, und wird dieselbe jetzt von beiden Vereinen gemeinschaftlich fortgeführt. Zur Bestreitung der Kosten haben beide Vereine eine bestimmte Summe jährlich angesetzt; das Uebrige wird durch freiwillige Unterstützung abseiten der Mitglieder beider Vereine und anderer Bewohner gedeckt. Den Theilnehmern steht es frei, an sämtlichen Unterrichtsgegenständen Theil zu nehmen; sie haben keinerlei Beitrag zu bezahlen. Das Schullocal liegt in der Kielerstrasse. Gegenstände des Unterrichts sind: Freies Handzeichnen, architectonisches Zeichnen, Geometrie, Schreiben, deutsche Sprache, Rechnen und Geographie. Die Lehrer unterrichten unentgeltlich. Es sind die Herren Frühstück, Grabo, Korff, Otto und Schmidt. Eine aus beiden Vereinen gewählte Schuldirection, zu der auch einige Personen, die keinem dieser Vereine angehören, hinzugezogen sind, verwaltet die Anstalt und nimmt Anmeldungen zur Theilnahme entgegen. Mitglieder dieser Direction sind: Präses: Herr J. F. A. Frühstück, Reeperbahn no 4. Cassirer: Herr G. Jordan, Pinnaßberg no 27. Protocollist: Herr J. H. C. Grabo, Glashüttenstrasse no 6. Herr L. Benten, Wilhelmstrasse no 17. Herr C. Hollmann, bei den Thraubrennereien. Herr A. Kallsen, Langereihe no 62. Herr F. Korff, Bartelstrasse no 20. Herr N. H. Lütgens, neuer Pferdemarkt no 27. Herr G. W. Reuter, Fischerstrasse no 6. Herr J. J. L. Schönebeck, Langereihe no 60. Herr E. M. F. Sommer, 2te Friedrichstrasse no 37. Herr T. L. Westphalen, Carolinenstrasse no 11.

Glasmalerei von A. Schulz, Böhmkenstrasse no 30. Herr A. Schulz verfertigt alle Arten von eingebraunten Malereien, sowohl in Transparent, Mouselin, als Deckfarben auf Fenster und Hohlglaswaaren, ferner Porzellan- und Glasvergoldung, und zwar zu sehr billigen Fabrikpreisen. Namen und Denksprüche mit Verzierungen auf Trinkgläser, Etiquets auf Apothekerflaschen, Fenstercheiben mit eingebraunten Gold-Adressen, Uhrzifferblätter etc. werden prompt geliefert. Herr Schulz erneuert gleichfalls abgenutzte Goldränder an Porzellangeschirren und Trinkgläsern, stellt auch zerbrochene Porzellan-gefässe wieder durch Feuerkitt zum Gebrauche her. — Proben seiner Arbeit stehen fortwährend zur Besichtigung bereit.

Glasschleiferei von Wenzel Kainer, Bazar no 23. Herr Kainer aus Carlsbad, Glasschleifer und Steingrauer, gravirt mit nicht gewöhnlicher Kunstfertigkeit und richtigem Geschmack auf Glas Namen, Denksprüche, Embleme, Wappen, Figuren, Ansichten (auch von Gebäuden, nach genauen, von ihm verfertigten Zeichnungen) u. s. w. Stets vorrätzig sind Glasgefässe mit Darstellungen der hauptsächlichsten Gebäude und Ansichten Hamburgs und dessen Umgebung. Man findet bei ihm zugleich eine Auswahl verzierter und glatter Trinkgläser etc. in verschiedenen Farben. Auch mit dem Abschleifen durch Stoss oder sonst beschädigte Glas- und Porzellan-Waaren beschäftigt sich derselbe. Seine Preise sind billig und die Aufgaben werden möglichst schnell nach mitgetheilten oder eigenen Entwürfen ausgeführt. Jedem Einheimischen und Fremden wird es einen grossen Genuss gewähren, die in reicher Auswahl aufgestellten Leistungen des talentvollen Künstlers anzusehen.

Gumpel's, Lazarus, Stift. Eine unter diesem Namen von dem am 9ten November 1843 verstorbenen Herrn Lazarus Gumpel am 8ten December 1837 errichtete und Himmelfahrt 1838 in's Leben getretene Stiftung, welche mit einer Ausnahme zu Gunsten derjenigen seiner christlichen Dienstboten, welche zur Zeit seines und seiner Ehefrau Ableben den Dienst noch nicht verlassen haben, lediglich für hiesige unbemittelte Israeliten bestimmt ist. Zu diesem Zwecke hat der Stifter ein bedeutendes Grundstück in der Schlachterstrasse, bestehend aus 2 Wohnhäusern und 10 darüber befindlichen Wohnsälen an der Strasse, so wie 41 Wohnungen in dem dahinter belegenen Hofe angekauft und obengenannter Stiftung schuldenfrei zuschreiben lassen. Die 50 reinlichen und gesunden Wohnungen sind an unbescholtene unbemittelte Familien unentgeltlich verliehen und eine etwas geräumigere Wohnung wird ebenso von dem Inspector bewohnt. Der Mieth-Ertrag der beiden Wohnhäuser an der Strasse ist zur Bestreitung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten der Stiftung, wie auch zur Bildung eines vom Stifter selbst mit 1000 $\frac{1}{2}$ Bco.

begründeten Sparfonds bemeinte hat der sel. Stifter gleich zum Neubau der Fortwährend abhänfende auch die in den Statuten an die Freiwohler die Statuten und ein Rest steht die Stiftung zu ewig deutsch-Israelitischen Ge zwei Vorsteher dieser G Abrechnung nebst einem Aufnahme von Freiwohler des wahren Zweckes der armung. Eingeschrieben gar nicht aufzunehmen. und Beförderung der Stit Samuel Levy Wolfe un Gustav-Adolph Adolph-Stiftung.)

Gymnasium, D 1612 errichtet, bildet die tät. Ein Theil der dem Domsplatz ist für d bündes befindet sich das Vorlesungen bestimmt, den für die Gymnasial-bestimmten Localen ein l allein, oder nur wenige sind für die Sammlunge nasiums erfolgte durch l deselben Jahres publici und die Verhältnisse des versität, wird in diesen zeichnet: „die Verbreiter als in das practische Le nisation vom 21. Juni l sechs ordentliche Profes 2) für classische Philolo geschichte; 6) für reine vacant. Es ist indessen welche nicht als Profess regelmässiger, wie aus ist dazu die Genehmigun unter dem Senat, als de gium Scholarchale durch toren, zwei Hauptpastro Rector Sitz und Stimme nach einem von der Syn genommen und dem Sen unter den Professoren. l Programm, das zu Oste gleich einen Bericht üb als Gymnasial aufgenot gültiges Zeugnis seiner Prüfung in den alten Sp zu den für das grössere frei. Die gegenwärtigen für Naturgeschichte, Cl schichte, Karl Wiebel fi Philologie und Philosopl lichen Zweck, so auch schaftliche Anstalten ne der botanische Garten, Artikel.) Diese Anstalt den Vorlesungen der Pr solches wünscht, unter sonst dafür bestehenden Aufsicht des Bibliotheks schichte; die Sternwarte verwaltet die Museums-Cabinet stehen unter An Häfen, Die ha lungen, dem Jonas-Haft und dem neuen Basin b